

Teil 2:
**Die anthroposophisch
inspirierte Kunst von
Jasminka Bogdanovic**

Zum Themenschwerpunkt Rudolf Steiner stellt Visionen hier eine Künstlerin vor, die anthroposophische Ideen auf vielen verschiedenen Ebenen vermittelt. Christian Salvesen sprach mit ihr über ihre Arbeit.



Der Farbstern - Installation zu Goethes Farbenlehre - 6 Farben: Gelb, Grün, Cyanblau, Violett-blau, Purpur, Rot. Durchmesser ca. 640 cm, Höhe ca. 202 cm, 24teilig je 200 x 120 cm, Tempera auf Leinwand. Aufbau 2010

Wie sind Sie zur Malerei und dann zur Anthroposophie gekommen?

Jede entscheidende Wendung meines Lebens trägt den Stempel des Rätselhaft-Märchenhaften mit sich. Malerei und Anthroposophie scheinen wie zwei tragende Säulen meiner Biographie. Eines der einprägsamsten Erlebnisse meiner frühesten Kindheit war, als ich den Rest eines Bleistiftes fand und entdeckte, dass er Spuren hinterlässt: Spuren – durch meine eigene Hand gezogen. Ich bin also diejenige, welche diese Bewegungen erzeugt und die Spuren sichtbar macht: Ich entdeckte einen magischen Raum der freien Entfaltung. Diese Faszination des Kindes hat mich nie mehr verlassen. Mit der Zeit steigerte sie sich zum bewussten Bedürfnis nach Gestaltung, entschied mein Leben und meine Berufung. Sie ist meine Art, die Welt zu sehen und zu sein.

Diese Entdeckung kann ich als punktiert bezeichnen, sie fand im stillen Kämmerlein der kindlichen Seele statt. Die Begegnung mit der Anthroposophie hatte eine Umkreisqualität. Zwei religiöse Ausrichtungen färbten das kulturelle Umfeld meiner Kindheit und Jugend: zum Einen die atheistisch-kommunistischen Ansichten, die das öffentliche Leben bestimmten und mit religiöser Inbrunst im ehemaligen Jugoslawien vertreten wurden – zum Anderen die Innigkeit der in aller Stille getragenen Christlichkeit, die in Serbien zu dieser Zeit besonderes stark unterdrückt wurde: also ein spirituelles Leben, das sich nicht nach Außen, aber desto intensiver nach Innen gestaltete.

Ich fühlte mich zum Leben im Geiste immer hingezogen. Mein Bedürfnis, das Christus-Ereignis nicht nur zu glauben und zu fühlen, sondern





1. "Gestern fiel Schnee in kahles Gezweig" Tempera/ Mischtechnik auf Holzplatte, 2006, 40cm X 33cm

auch verstehen und denken zu können, fand seine Antwort in der Anthroposophie Rudolf Steiners. Diese Begegnung ermöglichte mir eine orthodoxe Nonne, als ich 21 Jahre alt wurde.

Was aus Steiners Philosophie setzen Sie in Ihren Bildern und Ihrer sonstigen Arbeit um?

Die Anthroposophie Rudolf Steiners als erweiterte Philosophie befruchtet auch andere Gebiete des Lebens wie z. B. Kunst, Medizin und Soziales. Eine neue, von Rudolf Steiner entwickelte Bewegungskunst ist die Eurythmie. Neben der Malerei gehört sie zu meinen wesentlichen Tätigkeitsfeldern dazu. Die Kunst ist meiner Haltung nach niemals eine unmittelbare Umsetzung einer Idee, sie kann noch so bewegend, interessant und bedeutend sein. Die Auseinandersetzung mit Ideen Rudolf Steiners ist ganz frei von jedem Bedürfnis, diese direkt künstlerisch auszugestalten. Vielmehr ist sie eine bildende, Persönlichkeitserweiternde, Welt-Interesse weckende Lebenskraft. Eine programmatische Kunst entspricht nicht meinem Kunstverständnis.

Was bedeutet Intuition für Sie? Wo und wie zeigt sie sich?

Ich möchte einen kurzen Blick auf die künstlerischen Intuitionen werfen. Jeder hat die Erfahrung gemacht, dass man im schaffenden Prozess von den Intuitionen abhängig ist, dass diese die Aussagekraft des Kunstwerks bestimmen und dass sie verschleiert in den anfänglichen Intentionen des Schaffensprozesses schon vorhanden

sind. Der Künstler richtet sein Künstlerbewusstsein auf den darzustellenden Welt-Inhalt und öffnet sich ihm in wacher Hingabe. Dass die Materialien wie Farbe, Stein etc. beim Kunstwerk in einer neuen Bedeutung erscheinen – man denke an die Pietà des jungen Michelangelo in Rom –, verdankt man den einmaligen, individuellen Aktualisierungen der künstlerischen Intuitionen. Sie sind die Brücke zwischen dem Wesen des Darzustellenden und deren Erscheinung im Kunstwerk. Die Intuitionen äußern sich verschieden, abhängig von der Bewusstseinswachheit des Schaffenden.

Ich kann es auch so beschreiben: Man befindet sich dabei mitten drinnen im Zeitlosen – das heißt im totalen Gegenwartsraum der Einheit, als Empfangender und Gestaltender zugleich.

Ich erinnere mich an eine Antwort des Komponisten Alfred Schnittke, als er gefragt wurde, wie er wisse, dass er gerade sakrale Musik komponiert hätte. Frei erzählt, sagte er, er wisse es hinterher, er sei mitten darin gewesen.

In einer Ihrer aktuellen Ausstellung demonstrieren Sie, wie Goethes Farbenlehre ganz sinnlich erfahren werden kann. Können Sie dazu etwas sagen? Wie kam die Ausstellung zustande, was soll/kann der Besucher erfahren?

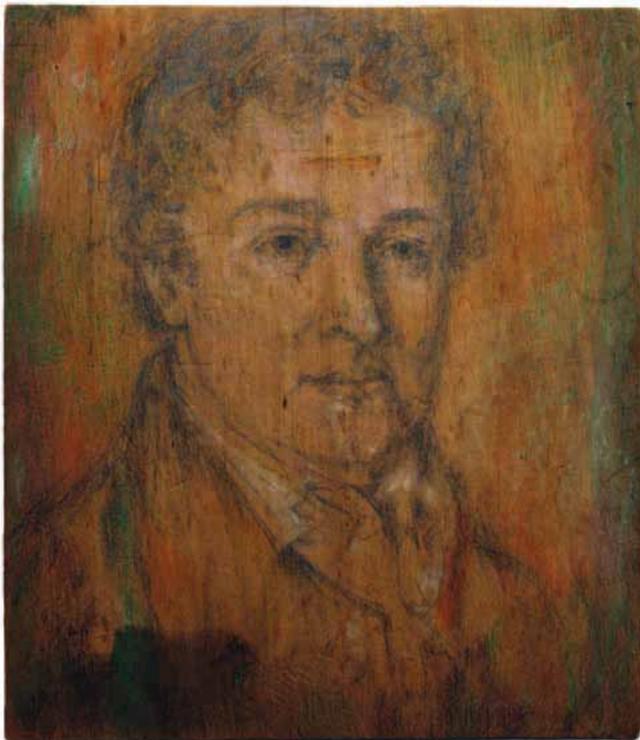
Goethes Farbenlehre ist bis heute leider in ihrer Größe und Wahrheit unterschätzt worden. Ihre zukunftsweisende Qualität liegt in der Forschungsmethode Goethes. Auf diese Qualität hat Rudolf Steiner ausdrücklich hingewiesen, als er die Naturwissenschaftlichen Schriften Goethes herausgab. Das Zusammenbringen von

wissenschaftlicher Arbeit mit Experimenten an der Farbe und deren freier künstlerischer Umsetzung macht das Besondere dieser Ausstellung aus, die von Wissenschaftlern und Künstlern gemeinsam entwickelt wurde. Die ganz konkreten Erlebnisse an den Farben mit viel unmittelbarer Erfahrung und wenig Theorie sind für den Besucher das wirklich Neue.

Für den künstlerischen Teil bin ich verantwortlich und trage selbst zwei Arbeiten bei: eine Raum-Installation, den begehbaren Farbstern als Bild von Goethes Farbsystem und im Verhältnis dazu den kosmischen Farbenkreis nach Rudolf Steiner. Diese beiden Werke geben dem Betrachter die Möglichkeit, sowohl in die einzelne Farbe als auch in die Farbklänge unmittelbar einzutauchen.

Es gibt eine Serie von Bildern mit Farbmeditationen. Was ist Ihr Lieblingsbild, und was könnte es vielleicht im Betrachter bewirken?

Diese Bilder nenne ich Farbmeditationen, weil ich mich im Malprozess der zu gestaltenden Farbe hingebe, ähnlich wie man sich einem zum Meditieren geeigneten Inhalt hingibt. Diese Arbeitsweise verdanke ich Rudolf Steiners Farbenlehre. Ich steigere die innere Wahrnehmung der Farbe und erlebe sie in ihrer Aussagekraft und ihrer Bedeutung. Je näher ich im Erleben den Farbqualitäten komme, desto ausdrucksstärker ist die Aussage des Bildes selber, die ihr Echo im Betrachtenden wiederfindet. Die vorhin erwähnte Raum-Installation gehört auch zu diesen Lieblingsarbeiten. Die Bilder sind offen für die Farb-Erlebnisse des Betrachters, regen Begegnungen individuellster Art mit der Farbe an.



Kaspar Hauser

Können Sie noch ein anderes Bild Ihrer Wahl kommentieren?

Ja, da wähle ich das Bild „Was ist das, Mensch?“ aus dem Zyklus Kaspar Hauser, Bleistift und Kreide auf Holz, (2008, 24 cm x 28 cm x 1,5 cm). Kaspar Hausers Leben und Wesen sich malerisch zu nähern

„Der Künstler richtet sein Künstlerbewusstsein auf den darzustellenden Weltinhalt und öffnet sich ihm in wacher Hingabe.“

Jasminka Bogdanovic

ist eine innige Herausforderung. Sein Schicksal ist ein Menschheitsmythos geworden, weil es trotz unfassbar großem Leid und unaufhörlichen Widerständen unendliche Liebe und Erhöhung in der Bewunderung für die Schöpfung in sich fand. Es spiegelt Leid und Liebe eines jeden Menschen auf dem langen Erdenweg zu sich selbst wider. Ein polares Erlebnis stellt sich ein: Das unbegreiflich Grausame seines Schicksals kehrt sich in Milde um, das Mitfühlen mit seinem Wesen in Segen, ein jeder Gedanke an seine unerfüllte Zukunft in Hoffnung.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen – eventuell eine aktuelle Veranstaltung?

Die künstlerische Entfaltung meiner Kunststudenten liegt mir besonderes am Herzen. Am brennendsten interessiert mich die zeitgemäße Art, Kunst zu vermitteln. Die gemeinsame Arbeit schafft eine neue Art der Verbundenheit. In der Kunst keimt die heilende Kraft der Welt. Der soziale Aspekt liegt darin, dass man als Tätiger ständig an die eigene Begrenztheit stößt, sie überwindet und dadurch die Akzeptanz jedem fremden Prozess gegenüber lernt.

Das Thema meiner Ausstellung im April in der Orangerie im Botanischen Garten in Basel, einem für mich sehr inspirierenden Raum, steht zur Zeit im Zentrum meiner Aufmerksamkeit: Farbmeditationen und Portraits in einen Zusammenhang miteinander zu bringen.

Jasminka Bogdanovic, geboren 1958, ist magistrierte Kunstmalerin (Universität Belgrad) und Eurythmistin (Akademie für Eurythmie Den Haag). Gegenwärtig eigene künstlerische Arbeit mit Ausstellungen in verschiedenen Ländern. Dozentin für das Fach Malen an der Akademie für anthroposophische Pädagogik, Dornach. Mitbegründerin und seit 23 Jahren Dozentin an der „Sommerakademie“ am Gustav Stresemann Institut (Europäische Akademie, Bad Bevensen, Deutschland). Leitung von künstlerischen Seminaren und Kunstreisen, wöchentliche kunstgeschichtliche Vorträge.

BUCHTIPPS

Rudolf Steiner: **Kunst und Anthroposophie**. 238 S., Rudolf Steiner Verlag, € 28,-
Katalog: **Experiment FARBE. 200 Jahre Goethes Farbenlehre** (ISBN: 978-3-7235-1390-3)

Ausstellungen und Veranstaltungen

- 1. - 10. April 2011: „Farbansichten“ (Orangerie, Botanischer Garten, Brügglingen, Basel)
- 14.5 - 2.10 2011 „See! Color!“ (Ytterjärna, Sweden)
- 15. - 24.7.2011 Sommerakademie Bad Bevensen
- 1. - 7.8.2011 „Der Mensch ist schön“ Sommerakademie in Basel

Weitere Veranstaltungen siehe www.bogdanovic.ch